Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 5

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bundeshuus-WÖSCH

Koller wieder dagegen?

Dass Bundesrat **Arnold Koller** beim EG-Beitrittsgesuch überstimmt wurde, ist bekannt. Er wollte wie ein Bergführer ab und zu zurückschauen, ob die Seilschaft noch mitklettert. An der grossen Pressekonferenz vom 19. Mai 1992 machte er aus seiner Opposition im Kollegium keinen Hehl. In einer neuen Angelegenheit allerdings tat Koller seine Abneigung viel subtiler kund. Doch Lisette muss den Schluss ziehen, Koller habe auch die Vorlage der Spielbanken bekämpft. Wie hätte er sonst bei der Präsentation des grossen Revitalisierungspakets mit Swisslex verkünden können, er wolle nicht, dass die Schweiz zu einem Campione werde?

Wo ist die Lotterwirtschaft?

Otto Stich ist, eine Binsenwahrheit, kein Busenfreund von Bundespräsident **Dölf Ogi.** Über die Gründe wird spekuliert, doch ab und zu führen sogar die jeweiligen Untergebenen der Magistraten die Fehde fort. So unlängst bei der Pressekonferenz zur SBB, wo eine sogenannte «Groupe de réflexion» altbekannte Heilmittel gegen die Misere präsentierte. Otto Stichs Finanzdirektor **Ulrich Gygi** (SP) liess sich die Chance nicht nehmen, die jährlich steigende Schuldenlast der SBB mit dem Titel «Lotterwirtschaft» zu versehen. Die Quittung des Ogi-unterstellten SBB-Generaldirektionspräsidenten **Benedikt Weibel** (auch SP) kam prompt: Mit der «Lotterwirtschaft» müsse Gygi wohl die Bundesfinanzen im allgemeinen gemeint haben. Gygis Replik: «Man hat mich schon richtig verstanden» ging im Gelächter unter.

Tragfähiger Kompromiss?

Georg Stucky, FDP-Nationalrat aus dem Kanton Zug, wird sich wohl bald überlegen müssen, ob er noch der richtigen Partei angehört. Der seit über 12 Jahren dem Parlament angehörende Finanz-Fuchs sah sich nämlich jüngst in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) vom Freisinn in die Ecke gedrängt. Dem von SP und CVP geschmiedeten Kompromiss in Sachen Mehrwertsteuer und Beschäftigungsprogramm, der mit 15:6 Stimmen durchkam, stimmte ausser Stucky keines der freisinnigen Mitglieder **Spoerry, Früh, Perey, Gros, Mauch** und **Couchepin** zu! Ob unter diesen Voraussetzungen der Kompromiss der neuen Finanzordnung tragfähig sein wird, bleibt eine offene Frage.

Unfaires DRS

Radiodirektor **Andreas Blum** hat immer mehr Mühe mit der Konkurrenz durch die Lokalradios. Mit herkömmlichen journalistischen Methoden scheinen seine DRS-Programme der jungen, lebhaften Konkurrenz aus allen Landesgegenden nicht mehr Herr zu werden. Um dennoch die Nase vorn zu haben, musste Blums Inlandredaktion jüngst sogar zu einem in Journalistenkreisen als unfair bekannten Mittel greifen. Für die Veröffentlichung der VOX-Analyse des politischen Kaffeesatz-Lesers **Claude Longchamp** war am 22. Januar eine Sperrfrist festgelegt, die erst um 18.00 Uhr ablief. Das Schweizer Radio hielt sich nicht daran und veröffentlichte die Analyse bereits um 12.00 Uhr. Lisette hätte Blum noch einen Tip: Er soll die VOX-Analyse der Abstimmung vom 7. März doch schon morgen veröffentlichen. Dann ist er sicher wieder der Schnellste!

ORLANDO EISENMANN

UNISONO

Nur Reisen bildet

SVP-Parteipräsident **Hans Uhlmann** hatte an der Delegiertenversammlung in Payerne (wollte er nach Bayern einladen?) einen schweren Stand. Zum einen ritt der Waadtländer Ex-Regierungsrat **Marcel Blanc** eine Attacke gegen **Christoph Blocher** und dessen Isolations-Pressekonferenz nach dem EWR-Verdikt («nicht annehmbar»), zum andern wusste Uhlmann, dass er die Bedeutung jenes Anlasses mit seiner eigenen Präsenz noch unterstrichen hatte ... Wie reagieren? Uhlmann blies zum aussenpolitischen Aufbruch: «Für ihre eigenen persönlichen Aussenbeziehungen möchte ich Ihnen unsere Parteireisen empfehlen.» Eine führt – wie weise – nach Australien.

Cotti ins EDA!

Ob EDI-Bundesrat **Flavio Cotti,** wie die Boulevard-Presse erfahren haben will, wirklich ins Departement für auswärtige Angelegenheiten wechseln wird, scheint eine offene Frage. Mit Sicherheit aber wäre es dort seinem Generalsekretär, **Walter Fust,** vögeliwohl. Fust war in einer früheren Karrierestufe als Diplomat in Japan und sogar im Irak eingesetzt. Mehr noch: Sollte es ein neues Bagdader Geiseldrama absetzen, wäre er sogar als Verhandler ideal. Fust hatte es in den siebziger Jahren sogar fertiggebracht, seine alte Polstergruppe dem heutigen Vize-Ministerpräsidenten **Tarek Aziz** anzudrehen!

Liebe Deine Feinde

Peter Amstutz, Bundeshausredaktor der *Basler Zeitung* (BaZ), hat eine besondere Methode entdeckt, von Bundesräten ernst genommen zu werden: Er schreibt gegen sie. In der Ausgabe vom 23. Januar war wieder einmal Bundesrat **Flavio Cotti** an der Reihe. Interessanterweise pflegen dergestalt behandelte Magistraten sich keineswegs in den Schmollwinkel zurückzuziehen. Cotti jedenfalls lade – so wird gemunkelt – Amstutz regelmässig nach einer solchen Tirade zu einem Mittagessen ein. Ob es auch diesmal wieder klappt? *Lisette Chlämmerli*